

## **Stolperstein für Friedrich Belz, Kronshagen, Kieler Straße 43**

### **Verlegung durch Gunter Demnig am 24. April 2009**

Friedrich Belz, geboren am 2. Juni 1883 in Posen, war Anhänger und Zellenleiter der seit Mitte 1933 verbotenen Religionsgemeinschaft der „Internationalen Bibelforscher Vereinigung“ (IBV), besser bekannt unter dem Namen Zeugen Jehovas.

Die Zeugen Jehovas befolgten eine strikte politische Neutralität, d.h. sie gingen nicht zu Wahlen, wurden nicht Parteimitglieder, lehnten den Hitlergruß und die nationalsozialistische Rassengesetzgebung ab, verweigerten den Kriegsdienst und warben zudem intensiv für ihre Religionsgemeinschaft. Dies alles galt bei den Nationalsozialisten als „Hetze“ und „Zersetzung“, gefährdete in ihren Augen den Aufbau der „Volksgemeinschaft“ und wurde als Bedrohung für ihr Regime angesehen. Nach dem Verbot der IBV am 24. Juni 1933 in Schleswig-Holstein beschloss die IBV, ihre Missions- und Propagandatätigkeit weiter zu intensivieren. Daraufhin bildete die Gestapo im Juni 1936 ein Sonderkommando zur Verfolgung der Zeugen Jehovas. Im August/September 1936 kam es nach der Verhaftung des Reichsleiters der IBV zu einer ersten massiven Verhaftungswelle. Es folgten weitere Verhaftungen nach der Veröffentlichung einer Protestresolution am 12. Dezember 1936, die insbesondere an den Papst, an Adolf Hitler und alle deutschen Regierungsmitglieder geschickt wurde und die Verfolgung der Zeugen Jehovas im Deutschen Reich verurteilte, sowie nach einer reichsweiten Flugblatt-Aktion mit einem „Offenen Brief“, der sich besonders an Glaubensgeschwister richtete und diese dazu aufforderte, sich den weltlichen Forderungen und damit auch dem totalitären Anspruch des Staates zu verschließen.

Friedrich Belz unterstützte bedürftige Glaubensgeschwister, wie zum Beispiel eine Frau Martens, indem er ihr unentgeltlich in seinem Gartenhaus Unterkunft gewährte. Er wurde als Mitglied der IBV bezichtigt, politische Umsturzabsichten im vorgeblich religiösen Gewand zu verfolgen. Seine missionarischen Tätigkeiten wurden als staatsgefährdend angesehen. Friedrich Belz wurde am 5. Oktober 1937 nach einer Durchsuchung seiner Wohnung in der Kieler Straße 43 wegen des Verdachts der illegalen Betätigung für die verbotene IBV inhaftiert. Er wurde jedoch am 4. März 1938 nach fünf Monaten Schutz- und Untersuchungshaft aufgrund mangelnder Beweise freigesprochen, woraufhin er im März 1938 in „Schutzhaft“ in das Konzentrationslager Sachsenhausen/ Oranienburg kam, wo er wie alle Zeugen Jehovas mit dem lilafarbenen Winkel gekennzeichnet wurde. Hier soll Friedrich Belz am 8. März 1939 an einer „Lungenentzündung“ gestorben sein.

#### **Quellen:**

- Landesarchiv Schleswig-Holstein Abt. 761 Nr. 17159
- Geschichtsarchiv der Zeugen Jehovas, Selters/Taunus
- Jens Godber Hansen, Ein Bibelforscher unter Hitler. In: Demokratische Geschichte 12 (1999), S. 95ff.

#### **Recherchen/Text:**

Schülerinnen des Gymnasiums Kronshagen, Grundkurs Geschichte, 13. Jahrgang, mit Unterstützung durch die ver.di-Projektgruppe

#### **Herausgeber/V.i.S.P.:**

Landeshauptstadt Kiel  
Kontakt: medien@kiel.de

Kiel, Juli 2010